

75 Jahre Pro Raetia – 500 Jahre Graubünden: Bündner Identität

Ich sitze gemütlich vor unserem Wohnhaus, als eine Spaziergängerin mich fragt, woher ich komme. Ich antworte spontan: «Von hier, von Stierva.» Sie fragt weiter: «Und woher wirklich?» Meine spezielle Sprachmischung aus Bündnerisch, Schwäbisch und Bayrisch gibt der Spaziergängerin wohl zu denken, dass ich nicht aus Stierva, einem romanischsprachigen Dorf sein kann. Als Standardantwort gebe ich der Spaziergängerin zu bedenken: «Ja ich wohne jetzt seit 24 Jahren in Stierva, aber eigentlich bin ich im ehemaligen Herzogtum Schwaben geboren.» Sie schaut mich irritiert an. Von einem Herzogtum Schwaben hat sie noch nie etwas gehört. «Ob sie wisse, dass Stierva vor langer Zeit zum Herzogtum Schwaben gehörte, frage ich sie nun herausfordernd.» «Noch nie ge-

hört», antwortet sie. Eigentlich will sie jetzt nur schnell weitergehen, ohne sich lange Erklärungen zu Landesgrenzen um 900 anzuhören. Ich zeige ihr schnell die historische Karte und empfehle ihr, etwas über Raetia nachzulesen. Eine Reise in die Geschichte gibt viele Antworten auf die Fragen: Woher kommen wir? Zu wem gehörten wir einmal? Mit wem fühlen wir uns auch heute noch verbunden, über Landesgrenzen hinweg? Warum gibt es ein Heimatgefühl an Orten, an denen man nicht geboren ist?

Pro Raetia feiert Ende September in Pontresina 75 Jahre Jubiläum mit einer zweitägigen Tagung zum Thema «Bündner Identität – was zählt, was bleibt». Während im 2024 der Kanton Graubünden seine Gründung feiert, blicken wir an der Jubiläumsfeier auf die persönlichen,

sozialen und wirtschaftlichen Aspekte zur Bündner Identität.

Wer sind die Bündnerinnen und Bündner, die in diesem Jahr gefeiert werden? Was macht ihre Bündner Identität aus? Welche Lebensleistungen in der Bündner Geschichte werden gefeiert? Aus politischer und kultureller Perspektive werden wir an der Jubiläumstagung nicht nur die verschiedenen Impulse von Pro Raetia feiern, sondern einen Blick auf die gemeinsame Zukunft von Einheimischen, Zweitheimischen und touristischen Gästen im Kanton Graubünden werfen.

Wir freuen uns auf das Jubiläum. Feiern sie gerne in Pontresina mit. Egal woher sie kommen.

Maria Thöni



↑ Die Vorstandsmitglieder der Pro Raetia: Felix Keller (neu), Maria Thöni, Dolores Sonder, Hedi Luck und Andres von Sprecher. (Foto: Maya Höneisen)

Wo die Sonne keine Rechnung stellt

Frühlingsfahrt von Pro Raetia in den Bregenzerwald. Exkursionsziel war der Bauernhof Metzler in Egg, einem der 23 Dörfer der österreichischen Region. Er ist Mitgliedsbetrieb der Organisation «KäseStrasse Bregenzerwald».

Es ist die Aufmerksamkeit auf die besondere Qualität der Landwirtschaft, Handwerkskunst, Gastronomie und Landschaft, die zum Zusammenschluss der rund 180 Betriebe verschiedener Berufsbereiche geführt hat. Die weite offene Voralpenregion zeichnet sich durch Landschaftsschutz und Stufenlandwirtschaft aus. Es ist ein ausgesprochenes Grasland, das die Milchwirtschaft begünstigt. Das Vieh lebt ausschliesslich von Gras und Heu. Milch, die zu rund achtzig Käsesorten in Gross- und Kleinbetrieben verarbeitet wird, hat dem Verein den Namen KäseStrasse gegeben. Es ist die Marke einer Region.

Vom Bauern zum Unternehmer

Das Lebensthema Bauernhof mit allem, was dazugehört, der Familie Ingo Metzler ist zum Vorzeigemodell und Ausflugsziel geworden. Vom Kuhlaufstall und dem Ziegenrefugium mit Besuchergalerie über die Kleintierkuschelzone,

dem Kräutergarten, der Kühl- und Wärmetechnik bis hin zur Käseherstellung und Sennschule, zur Molke-Kosmetikverarbeitung, Verköstigung und Hofladen befindet sich alles auf dem überschaubaren Hofgelände. Der laufende Entwicklungsprozess steht auf dem Fundament eines ursprünglich einfachen Betriebs, wo Kenntnis der natürlichen Kreisläufe vorhanden ist. Das Unternehmen wird von der Familie in vierter Generation und ihren Angestellten mitgetragen. Die kurvenreiche Hofzufahrt erklärt die zusammenhängend unterschiedlichen Betriebszweige am selben Ort. Die Situation des Geländes wurde berücksichtigt. Die Milch wird hier gemolken und weiterverwendet. Im alleinstehenden Gebäude wird die nährstoffreiche Molke von Kuh- und Ziegenmilch zu hochwertigen Kosmetik- und Hygieneprodukten von A-Z verarbeitet. Das heisst von der Abfüllung und Lagerung bis zu Verpackung

und dem Versand im In- und Ausland. Die Nachfrage der Produkte aus Ziegenmilch ist ansteigend.

Emissionsfreie Energiezukunft

Die Sonne ist für Heizung, Lüftung und Warmwasser da. Sie stellt keine Rechnung! Anstatt in energieabhängige Projekte zu investieren, setzte Familie Metzler bei ihren Neubauten auf die Energie Werkstatt von Gebhard Keckeis in Bürs. – Er begleitete mit Ingo Metzler die interessierte Gruppe aus Graubünden mit seinen Ausführungen, die durch den Rundgang bestens veranschaulicht wurden. Das einzigartige Gewerbe-Pilotprojekt Metzler-Naturhautnah wird rund ums Jahr und ausschliesslich mit Sonnenenergie betrieben. Wegen seiner Grösse und Kompromisslosigkeit, dem Zusammenspiel von Architektur und Energiekonzept, lässt sich dieses auf jedes andere Architekturprojekt übertragen. Der Bauherr Metzler des multifunktional genutzten energetisch versorgten Neubaus im Jahr 2017 bereut seinen Mut und die damalige Risikofreudigkeit in keiner Weise. Die Reduktion des Energieverbrauchs wie auch die anfallenden Kosten bestätigt die Praxis.

Die ca. 1700 m² grosse Nutzfläche des Produktionsgebäudes mit Lagerhalle wird ganzjährig mittels Solartherme, Fotovoltaik, Schotterspeicher unter dem Areal und Wärmepumpe energetisch versorgt. Auf der Basis dieses Konzepts können Raumklima und Temperatur nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter behaglich und konstant gehalten werden. Gleiches gilt für die Raumluftfeuchtigkeit. Es entsteht kein Schimmel. Die Leistungsfähigkeit des Systems bleibt über Jahre hinweg erhalten und benötigt keine Entsorgung. Im Jahr 2018 gewann das Projekt Molkerei Metzler den Österreichischen Solarpreis. Ein Besuch lohnt sich. Den Abschluss einer angemeldeten Führung krönt ein ausgezeichnetes Käsebüffet mit Molkegetränken.

www.molkeprodukte.at

Elisabeth Bardill



↑ Von links: Ingo Metzler, landwirtschaftlicher Unternehmer; Maria Thöni, Bäuerin und Präsidentin Pro Raetia; Gebhard Keckeis, Energiewerkstatt. (Foto: E. Bardill)

Ein gelungenes Treffen mit Freunden in Basel

Am 27. April trafen sich die Mitglieder der Pro Raetia in Basel zur Mitgliederversammlung.

Der Bündner Verein Basel liess es an nichts fehlen, um den Gästen einen spannenden Tag zu bereiten.

Der Präsident des Bündner Vereins (BV) Basel, Christoph Thüring, begrüsst die 22 zur Mitgliederversammlung ange-reisten Mitglieder der Pro Raetia an ge-schichtsträchtigen Ort.

Das «Café Spitz» bei der Mittleren Brücke wurde in den Jahren 1838 bis 1840 samt goldenem Türmchen auf dem Dach im Auftrag der Drei Ehrengesellschaften in Kleinbasel gebaut. Im Laufe der Jahr-zehnte erlebte es eine wechselvolle Ge-schichte. Heute beherbergt es nicht nur das Restaurant «Du Pont», noch immer ist es auch Lokal der Ehrengesell-schaften und der Meriansaal, Heimat des Bündner Vereins Basel. Auch Reto Fetz, Mitglied des BV Basel, hiess die Mitglie-der herzlich willkommen. Er erzählte aus der Geschichte der Pro Raetia.

Das «mindere» Kleinbasel

Nach dem Mittagessen wurden die Mit-glieder vor dem «Café Spitz» an der

Rheinpromenade vom Historiker Pe-ter Habicht in Empfang genommen. Er führte die Pro-Raetia-Mitglieder dem Rhein entlang in Kleinbasel zum St. Al-banquartier in Grossbasel. Kleinbasel entstand im 13. Jahrhundert. Hand-werker, insbesondere Müller, siedelten sich an. Es galt als Stadtteil der einfa-chen Leute. Von grosser Bedeutung war der Bau der ersten Basler Brücke über den Rhein im Jahr 1225. Sie verband Klein- mit Grossbasel. Die Leute hätten sehr eng zusammengepfertcht gelebt in den Arbeitervierteln von Kleinba-sel. «Schutt, Abfall und Geröll wurden einfach durch Öffnungen in der Mauer geworfen», erklärte er. Mit der Folge, dass Cholera und Typhus die Arbeiter-viertel heimsuchten. Nach etwa einer halben Stunde erreichte die Gruppe die Anlegestelle der «Wild Maa»-Fäh-re. Ein gut gelaunter Fährmann brach-te die Pro-Raetia-Mitglieder über den

Rhein an die Anlegestelle am linkssei-tigen Rheinufer und damit direkt ins St. Albanquartier.

Historisches St. Alban

Da erzählte Peter Habicht die Geschich-te vom im Jahr 1412 erbauten Restau-rant «Goldener Stern». Das Restaurant wurde im Jahr 1964 in der Aeschenvor-stadt abgebaut, von der Denkmalpflege aufwendig restauriert und 1973/74 im Dalbeloch wiederaufgebaut. Es gilt als das älteste Restaurant von Basel. Ein paar Schritte weiter beeindruckte das alte Wasserrad der mittelalterlichen Papiermühle. Heute beherbergt sie ein Museum und stellt noch heute ein brei-tes Sortiment an Papieren her. Über den Letziplatz und den St. Albanteich ging es abschliessend vorbei am St. Alban-Tor zur Tramstation, wo sich Peter Habicht von den Pro-Raetia-Mitgliedern verab-schiedete.



↑ Bündner und Basler Mitglieder erlebten eine vergnügliche Stadtführung in Basel. (Fotos: Maya Höneisen)

Jubiläumstagung 2024 in Pontresina

Das Thema der diesjährigen Landtagung lautet: Pro Raetia feiert Bündner Identität – Was zählt, was bleibt, 75 Jahre Pro Raetia – 500 Jahre Kanton Graubünden. Am Samstagabend gibt es im Rondo in Pontresina ein Impulsreferat mit der Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin und abends

ein feines Nachtessen mit musikalischer Unterhaltung mit den Swiss Ice Fiddlers. Am Sonntag begeben wir uns nach Morteratsch und machen dort eine Exkursion mit Felix Keller, Glaziologe. Anschliessend Mittagessen im «Gletscherhotel Morteratsch».

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN JUBILÄUMSTAGUNG

Samstag, 28. September, bis Sonntag, 29. September 2024

In folgenden Hotels haben wir bereits Einzel- und Doppelzimmer für die Landtagung reserviert. Wenn Sie ein Zimmer buchen, erwähnen Sie bitte «Jubiläumstagung Pro Raetia»:

Hotel Saratz, 081 839 40 00, info@saratz.ch:

Doppelzimmer CHF 340.–/Einzelzimmer CHF 265.–

Sporthotel Pontresina, 081 838 94 00, info@sporthotel.ch:

Doppelzimmer CHF 202.–/Einzelzimmer CHF 116.– bis CHF 146.–

Hotel Bernina, 081 838 86 86, info@hotelbernina.ch:

Doppelzimmer CHF 220.–/Einzelzimmer CHF 125.–

Der Anmeldetalon und die Information der anfallenden Kosten werden mit separater Post verschickt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.



↑ Blick hin zum Morteratschgletscher. (Foto: Christoph Benz)

NEUES VORSTANDSMITGLIED

Als neues Mitglied wurde an der Mitgliederversammlung vom 27. April in Basel der Glaziologe Felix Keller in den Vorstand gewählt. Dr. Felix Keller ist Dozent am Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich und an der Academia Engiadina. International einen Namen geschaffen hat sich der Engadiner Glaziologe mit der Forschung und dem Schutz der Gletscher, insbesondere des Morteratschgletschers. Felix Keller ist zudem bekannt als Violinist bei den von ihm gegründeten Swiss Ice Fiddlers.

PRO RAETIA

Redaktion Pro-Raetia-Mitteilungen
Maya Höneisen, Chur

Geschäftsstelle Pro Raetia

Dolores Sonder, Veia Suraint 3
7462 Salouf
Tel. +41 79 338 25 34
E-Mail info@pro-raetia.ch
Internet www.pro-raetia.ch

- Ich möchte Mitglied der Pro Raetia werden, Jahresbeitrag Einzelmitglieder 2024, CHF 40.–
- Ich interessiere mich zur Mitarbeit beim Vorstand und bitte Sie um Kontaktaufnahme.

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ

Ort

Bitte ausschneiden und einsenden. Vielen Dank.